

An

ADX Vienna GmbH
Dipl.-Ing. Paul Fink
Canovagasse 5
1010 Wien

Molln, 02.03.2023

Offener Brief: Aufforderung zur Klarstellung offener Fragen

Sehr geehrter Herr Dipl.-Ing. Paul Fink,

sehr geehrter Herr Alan Reingruber,

nachdem Sie der Einladung des Bürgermeisters der Marktgemeinde Molln zum Informationstreffen am 12.2.2023 nicht nachgekommen sind und uns somit die Möglichkeit verwehrt haben, Informationen aus erster Hand zu erhalten, wenden wir uns nun auf diesem Weg an Sie. Wir bitten um Beantwortung folgender Fragen, bzw. um Klärung folgender offener Punkte:

1. Die Richtigstellung irreführender Informationen bezüglich der Lage und Größe des vermuteten Gasvorkommens:

Die veröffentlichten Dokumente von ADX enthalten diesbezüglich unterschiedliche Angaben.

Auf dieser von Ihnen veröffentlichten Abbildung sind insgesamt 5 Prospects über fast das gesamte Gemeindegebiet von Molln, Grünburg, Ternberg, Losenstein und Reichraming eingezeichnet.

Erklären Sie uns bitte, was es mit diesen Feldern auf sich hat.

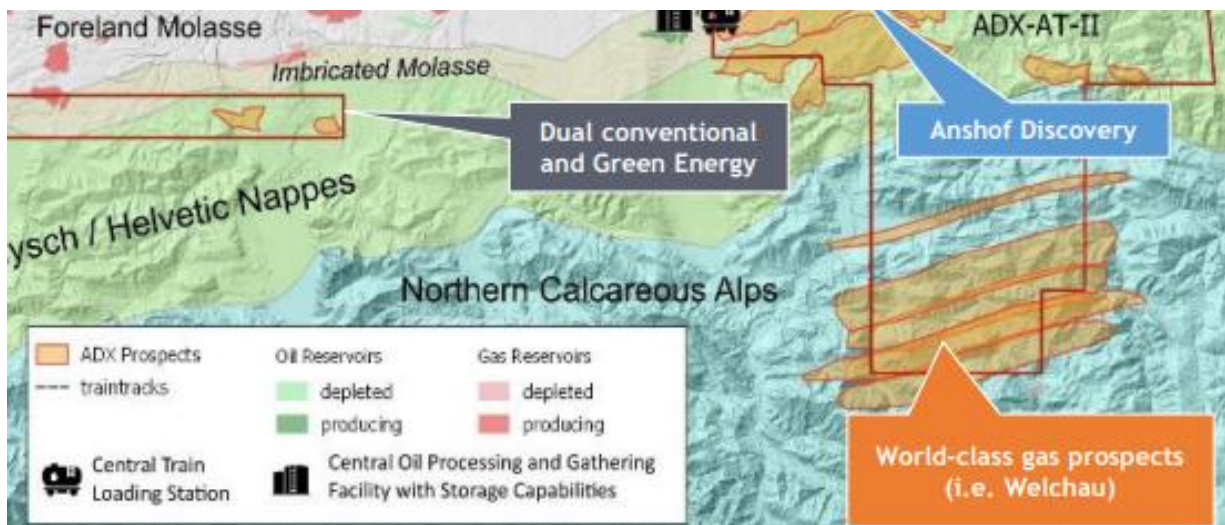


Abb.1: ADX Investor Webinar and Presentation – European Energy Markets and ADX's Gas Opportunity Led Response, 20.06.2022

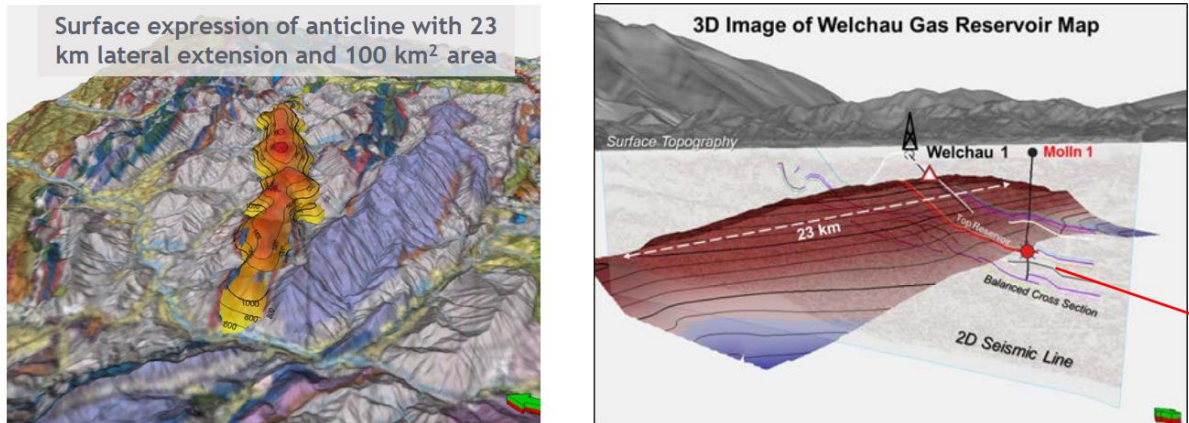


Abb. 2: ADX Investor Webinar and Presentation – European Energy Markets and ADX’s Gas Opportunity Led Response, 20.06.2022

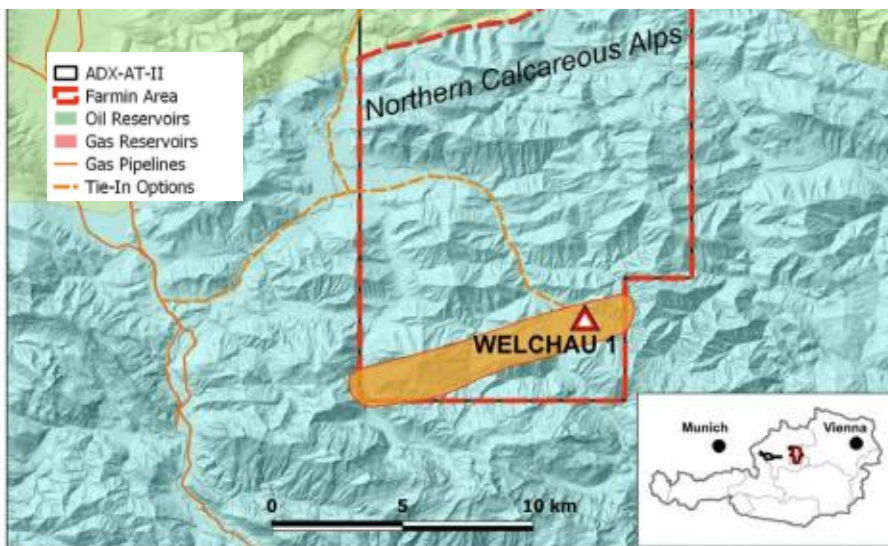


Abb. 3: ADX Secures Farm-in Funding to drill the Giant Welchau Gas Prospect in Upper Austria, 29.11.2022

Aus dem Vergleich von Abb. 1, 2 und 3 geht hervor, dass die gelb eingefärbten Flächen jeweils eine unterschiedliche Größe und Lage einnehmen. Abb. 2 zeigt eine Ausdehnung des Feldes bis an den westlichen Rand des Sengengebirges, Abb. 1 nicht. **Wir bitten um Klarstellung über die tatsächliche Größe des propagierten Feldes und warum so derart unterschiedliche Angaben gemacht werden.**

Weiters sind wie vorhin angesprochen in Abbildung 1 mehrere Prospekte bis in das Mollner Becken hinaus eingezeichnet. In Abbildung 3 fehlen sie allerdings. **Wir bitten um eine Erklärung, warum diese eingezeichneten Felder hier plötzlich nicht mehr aufscheinen und warum diese in den Planungen auch weiters nicht mehr berücksichtigt werden. Erstreckt sich die propagierte Verpflichtung Aufsuchungsbohrungen durchzuführen nicht auch auf diese Felder?**

In Abbildung 2 ist erkennbar, dass Sie planen, schräg in Richtung der OMV-Bohrung „Scheiblingau“ zu bohren, um offenbar das dort Ende der 1980er gefundene Gas wiederzufinden. Der Bohrplatz Scheiblingau befindet sich aber Ihren Unterlagen nach weit außerhalb der von Ihnen angegebenen gashaltigen Gebiete. **Versuchen Sie, durch das seitlich abgelenkte Bohren einen „Treffer“ und somit einen Erfolg zu erlangen, um weitere Bohrungen und somit die langjährige Arbeit für Sie und internationale Finanzierungen sicherzustellen?**

2. Die Richtigstellung irreführender Informationen bezüglich der Akzeptanz Ihres Vorgehens in der Region:

Sie behaupten, dass die Grundeigentümer Ihrem Vorhaben positiv gegenüberstehen. Uns ist allerdings bekannt, dass Sie von mehreren Grundeigentümern des Gebietes in Ihrem Ansinnen, eine Probebohrung zu gestatten, abgewiesen wurden und lediglich seitens der Österreichischen Bundesforste AG eine Zustimmung erhalten haben. Diese stellen dies allerdings in den Medien so dar, dass sie keine andere Möglichkeit gehabt hätte und stellen ihre Zustimmung als eine Verhinderung einer drohenden Enteignung dar. **Es steht im Raum, dass Sie außer dem Bohrplatz noch eine Vereinbarung mit den ÖBf zur Benützung des Nasslagerplatzes „Welchau“ haben.**

Stimmt das?

Die Aktivitäten der Bürgerinitiative sowie eine fast unüberschaubare Zahl an Presseberichten geben ein anderes Bild als von Ihnen dargestellt wieder. Sie versuchen, die Sorgen der Bevölkerung massiv herunterzuspielen und ein zynisches Narrativ von einigen wenigen gemeindeintern „ungewollten Aktivisten“ aufzubauen. **Stellen Sie sich der Situation vor Ort und werfen Sie einen Blick in die Zeitungen!**

3. Die Richtigstellung unterschiedlicher Informationen bezüglich der Wahrscheinlichkeit eines förderfähigen Gasvorkommens:

Auf Ihrer Website bezeichneten Sie im Frühjahr 2022 die Wahrscheinlichkeit des Vorkommens förderfähigen Erdgases mit 50 Prozent. Prof. Sachsenhofer gab diese in einem ZiB2-Interview am Dienstag, 17. Jänner 2022 mit 0 bis 20% an. Der Geologe Wolfgang Nachtmann bezifferte die Wahrscheinlichkeit in den OÖ Nachrichten vom 18. Jänner 2023 mit 10%. ADX sprach zuletzt nur mehr von einer Wahrscheinlichkeit von 25%. **Wir ersuchen um Information und öffentliche Klarstellung, aufgrund welcher Untersuchungen oder neuer Sachverhalte Sie Ihre Angaben so deutlich geändert haben.**

4. Auswirkungen auf das umgebende Schutzgebiet und das Ökosystem im Jaidhaus:

Sie haben einen Platz für die von Ihnen geplante Probebohrung in dem Wissen gewählt, dass dieser in unmittelbarer Nähe zum Naturschutzgebiet „Jaidhaus“ liegt. Aus den verfügbaren Unterlagen (Land OÖ, Internetrecherche, div. Zeitungsartikel etc.) ist klar erkennbar, dass es sich dabei um ein sensibles, einzigartiges Ökosystem handelt. Dieses Ökosystem ist eines der letzten Rückzugsgebiete für in weiten Bereichen Oberösterreichs/Österreichs bereits verschwundene und dementsprechend stark gefährdete Insekten, Pflanzenarten, Vögel, Pilze, Amphibien und Flechten.

Sie wissen, dass die Auswirkungen der Bohrtätigkeit bei der Probebohrung (Vervielfachung des Verkehrs im Talabschnitt „In Sanden“, dauerhafte starke Lärmentwicklung, Flutlichtanlage, Abschwemmen der Bohranlage bei Starkregenereignissen,...) auf die Umgebung nicht bei den Grundstücksgrenzen des Bohrplatzes Halt machen. Sie wissen, dass die durch Ihr Projekt verursachten Auswirkungen die Lebewesen der umgebenden Flächen und Hänge stark beeinträchtigen. Ein Beispiel sind die Flutlichtanlagen: Diese Flutlichtanlagen sind für dämmerungs- und nachtaktive Insekten eine fatale Gefahr. Die Tiere werden durch das Licht unwiderstehlich angelockt und in der Folge durch die hohe Temperatur an der Lichtquelle meist getötet und in jedem Fall desorientiert und an ihrer natürlichen Aktivität gehindert. Geschieht dies über einen längeren

Zeitraum von mehreren Wochen und Monaten, hat dies populationsgefährdende Ausmaße. Diese Insekten stellen einen wesentlichen Teil des Ökosystems dar und ihre Beeinträchtigung wirkt sich direkt auf andere Bereiche (Nahrung für Vögel und Amphibien, hauptsächlich Bestäuber für Blühpflanzen) aus. Gerade durch die Hanglage des Schutzgebietes ist eine wesentlich stärkere Einwirkung vorhanden.

Diese Fakten wären Ihnen bei der Planung des Projekts bereits zugänglich gewesen. Dennoch haben Sie sich dafür entschieden, sie zu ignorieren.

Nach Ihrer Stellungnahme zu folgen, gehen Sie davon aus, dass es keine ökologischen Auswirkungen durch die Probebohrungen gibt, noch bevor irgendeine fachliche Stellungnahme vorliegt. Dies zeigt eine besorgniserregende Ignoranz gegenüber dem behördlichen Verfahren. Es zeigt auch, dass mögliche negative Umweltauswirkungen Ihres Projekts für Sie irrelevant sind und dass Sie negative Auswirkungen in einem naturschutzfachlich höchst wertvollen Gebiet wissentlich in Kauf nehmen, obwohl Ihre Erfolgchancen nur mit 0 bis 20% beziffert werden können.

Bitte erklären Sie uns, inwiefern diese Fakten, die für Sie alle zugänglich waren und sind, für Ihre Standortwahl irrelevant waren und warum Sie sich dennoch für diesen Bohrplatz entschieden haben. Weiters fragen wir Sie, warum Sie entgegen diesen Fakten behaupten, dass es Ihrer Ansicht nach keine ökologischen Auswirkungen bei den Probebohrungen geben soll?

Aus den dargelegten Fakten schlussfolgern wir, dass Sie negative Auswirkungen auf einen von technischen Beeinträchtigungen bisher verschont gebliebenen, seltenen und höchst wertvollen Naturraum gutheißen. Selbst die Tatsache, dass die Bohrung mit einer Wahrscheinlichkeit von 80-100% nicht erfolgreich sein wird, hält Sie nicht von der Zerstörung ab. **Warum?**

5. Der geplante Ablauf bzw. die weiteren Schritte:

ADX ist im Besitz einer Aufsuchungslizenz, die Sie angeblich dazu verpflichtet, Aufsuchungstätigkeiten durchzuführen. Der Antrag auf eine Probebohrbewilligung ist damit aber noch nicht gestellt. **Wann planen Sie, diesen Antrag zu stellen, welche Schritte werden Sie im Vorfeld dazu setzen und in welcher Form werden Sie im Vorfeld Information und Transparenz für die regionale Bevölkerung und die Öffentlichkeit gewährleisten?**

Wie ist der Verlauf der Probebohrung, so sie denn bewilligt wird, geplant? Welche Schritte werden konkret am Probebohrplatz vorgenommen? Können diese Eingriffe nach der Beendigung der Probebohrung, sollte sie nicht erfolgreich sein, wieder vollständig rückgängig gemacht werden? **Bitte legen Sie uns und der Öffentlichkeit jedenfalls dar, warum Sie zur rechtlichen Wahrung Ihrer Aufsuchungslizenz ausgerechnet in einem der naturschutzfachlich und landschaftlich hochwertigsten Gebiete Oberösterreichs eine Bohrung durchführen müssen?**

Welche Maßnahmen zum Schutz der umliegenden Naturschutzgebiete sind geplant? Findet die Probebohrung tagsüber oder 24 Stunden am Tag statt? **Wie wird auf die sensiblen Lebensräume in unmittelbarer Umgebung Rücksicht genommen?**

Welchen Zeitraum nimmt die Probebohrung ein und mit welchen Verzögerungen ist zu rechnen? Experten sprechen von mehreren nötigen Probebohrungen. Wie viele haben Sie geplant, wenn bei

der ersten Bohrung kein Gas gefunden wird? Wie viele sind geplant, wenn Gas gefunden wird? Wo werden diese lokalisiert sein? Haben Sie vor, umweltschonend nur von einem Platz aus in mehrere Richtungen zu bohren? Warum haben Sie keine Horizontalbohrungen geplant, um nicht in ökologisch sensiblen Bereichen zu bohren? Gibt es einen Zeitraum, nachdem die Probebohrung abgebrochen wird, sollte diese nicht erfolgreich verlaufen?

Sie sprechen selbst in Ihren Interviews von Ihrer jahrelangen Erfahrung im Bereich von Erdgasbohrungen und Förderung. Sie wissen also, was von Ihrer Seite her weiter geplant ist, wenn Gas gefunden werden sollte. **Sollte förderfähiges Gas gefunden werden: Mit welchen Baumaßnahmen ist am Bohrplatz und darüber hinaus (Aufbereitungsanlage, Pipeline) zu rechnen und wie sieht der Zeithorizont dafür aus?**

- 6. Warum ziehen Sie keine Alternativen wie zum Beispiel den Nasslagerplatz der ÖBf bei der Brücke Welchau in Betracht?** Sämtliche Experten aus Ihrer Branche bestätigen, dass eine, bzw. mehrere Bohrungen von dort in das Gebiet hinein technisch möglich wären.
Risikovermeidung bzw. -minimierung:

Sie wissen sicherlich, dass das Mollner Becken und das Hintergebirge zu den aktivsten Erdbebenzonen Oberösterreichs gehören. Wie hat sich ADX bisher mit dem geologischen Risiko einer Probebohrung bzw. einer Gasförderung auseinandergesetzt? Entlang der Mollner Verwerfung kommt es durchschnittlich zu einem kleineren Beben pro Woche. Vielen Mollnern ist das Beben von 1967 noch in lebhafter Erinnerung - mit einer Magnitude von 4,6 auf der Richter-Skala verursachte das Beben ein Schadensgebiet von ca. 260 km² und zahlreiche infrastrukturelle Schäden im Mollner Gemeindegebiet.

Wie garantiert ADX, dass es durch die Probebohrung und allfällige spätere Gasförderung zu keiner Störung der Druckverhältnisse im Erdinneren und einer Erhöhung des Erdbebenrisikos, oder Geländeversenkungen kommt? Wer haftet für durch die Bohrung direkt oder indirekt verursachte Schäden und was geschieht bei einem Zahlungsausfall von ADX?

- 7. Auswirkungen auf Grund- und Oberflächenwasser:**

Welche Untersuchungen wurden zur Wasserthematik durchgeführt? Wir ersuchen Sie, diese Unterlagen zu veröffentlichen. **Welche Vorkehrungen wurden oder werden im Falle einer Bewilligung der Probebohrung getroffen, dass die sensiblen Grundwasserströme, die einen wesentlichen Beitrag für die Versorgung der oberösterreichischen Voralpenregion zu leisten vermögen, in jedem Fall unbeeinflusst bleiben?**

- 8. Auswirkungen auf das Landschaftsbild und die zu erwartende Verschlechterung einer zukünftigen regionalen Wertschöpfung aus dem jetzt noch intakten Naturraum:**

Die Talweitung Jaidhaus/Weittal zeichnet sich mit Ausnahme der am Taleingang befindlichen Firma „Eisvogel“ durch seine ursprüngliche, von größeren Infrastrukturprojekten verschont gebliebene Natur- bzw. Kulturlandschaft aus. Experten sprechen von einem einzigartigen Naturjuwel. Die Ausführungen von Prof. Dr. Franz Essl (österreichischer Wissenschaftler des Jahres 2022) bieten dazu eine klare Faktenlage. Der Erhalt dieser Flächen und damit der Erhalt von Rückzugsgebieten für eine Vielzahl von bedrohten, teilweise oder vollständig geschützten Arten (aus jeglichen ökologischen

Bereichen) ist ein wesentlicher Beitrag, den die Gemeinde Molln hier leistet. Ebenso ist in diesem großflächigen Bereich eine realistische Möglichkeit der Wertschöpfung für sanften Tourismus und naturverträgliche Projekte jeglicher Art gegeben.

Bohrtürme verschwinden nach einiger Zeit wieder, die Förderanlagen bleiben und sind trotz der von Ihnen so intensiv propagierten „kleinen baulichen Reste“ bis zum Ende der Förderung über Jahrzehnte weg vorhanden. Sie gehen laut Ihren Investoren-Präsentationen von durchschnittlich 22 Milliarden Kubikmeter Gas aus. Um diese Menge zu fördern, bedarf es laut Experten einer Vielzahl an Förderanlagen. Das Platzangebot ist überschaubar und Förderanlagen wären auf jeden Fall für die nächsten Jahrzehnte sichtbar und konterkarieren damit die Naturbelassenheit massiv und eliminieren diese de facto. Sie verunmöglichen durch Ihren Profit in Zukunft Projekte und Wertschöpfungsangebote der lokalen Bevölkerung. **Wie verantworten Sie eine Verhinderung eines zukunftsfähigen Erhalts dieser Gebiete? Was gedenken Sie zu tun, um dies entsprechend zu kompensieren?**

In einem Interview mit dem Wochenmagazin Profil werden Sie zitiert: „*Entscheidend für das Projekt sei der breite Rückhalt in Politik und Bevölkerung.*“¹ Ihre bisherige Kommunikation zu dem Projekt spiegelt dies jedoch nicht wieder und wirkt sich direkt auf die Stimmungslage in der lokalen Bevölkerung aus. Von einem breiten Rückhalt in der Bevölkerung kann nicht die Rede sein. Gegenteilige Aussagen von Ihnen passen zu dem Zeitungsartikel aus den OÖN vom 25.02.2023, in dem Dietmar Mascher schreibt: „*Abgesehen davon, dass nicht sicher ist, dass ADX jemals in Molln Gas in nennenswerten Mengen fördern wird, haben es die Vertreter bisher richtig versemelt.*“²

Sie sehen, dass es für die Mollner Bevölkerung noch viele offene Fragen gibt. Mit Ihrer ehrlichen und wertschätzenden Antwort auf unsere Fragen haben Sie die Chance, auf die lokale Bevölkerung zuzugehen und Verunsicherungen, die hauptsächlich durch Ihre bisherige Informationspolitik entstanden sind, auszuräumen.

In Erwartung Ihrer Antwort auf unsere Mailadresse, verbleiben wir in Vertretung für die Bürgerinitiative mit freundlichen Grüßen,

Mag. Christian Hatzenbichler MA

Florian Kogseder

Barbara Sitter

¹ <https://www.profil.at/oesterreich/wem-das-gas-dann-gehört-das-australier-in-austria-foerdern-wollen/402297920>, zuletzt abgerufen am 28.2.2023

² https://www.nachrichten.at/wirtschaft/pegasus/unter-oberoesterreich-erdgas-raus-wasserstoff-rein;art155990_3790553, zuletzt abgerufen am 28.2.2023